

NACHRICHTEN

Evangelische Kirchengemeinde Schlachtensee



Juni 2012

Nr. 642



Luftballonsteigen vor der Kirche – siehe auch die Einladung zum Kinder- und Familientag am 9. Juni Seite 8

Monatsspruch für Juni

Durch Gottes Gnade bin ich, was ich bin...

1. Korinther 15, 10

...ein guter Apostel –

zum Beispiel. Ganz so eindeutig war das den Korinthern offenbar nicht, denn sie haben keineswegs alles, was Paulus ihnen beigebracht hat, auch beibehalten, als er aus Korinth abgereist war. Paulus gibt sich in seinem Brief betont bescheiden, er sei nur der Geringste unter den Aposteln gewesen.

Ich habe das Gefühl, er erwartet, dass die Korinther nun aufspringen und rufen müssten: „Aber nicht doch Paulus, nein, du bist natürlich nicht der geringste Apostel, sondern den anderen ebenbürtig! Du hast zwar Jesus nicht selbst erlebt, und die Gemeinde zu Anfang auch noch verfolgt, aber...“

„Aber das hat sich verändert!“, ruft Paulus zurück. „Gott hat einen Veränderungsprozess eingeleitet.“

„Einen Veränderungsprozess?“, fragen die Korinther erstaunt. So ein Wort haben sie noch nicht gehört.

„Auf dieser Reise nach Damaskus“, sagt Paulus, „da habe ich

diese Stimme gehört, Jesus, der mich gerufen hat, und ich konnte nicht mehr sehen, und ich hab' nicht gegessen und getrunken und als wir in Damaskus waren, da hat mir jemand den Segen zugesprochen und ich konnte wieder sehen!“

Ein Hauch von Triumph liegt in seiner Stimme, und auch die Korinther sind beeindruckt.

„Und dann?“, fragen sie.

„Dann“ sagt Paulus, „bin ich in die Synagoge gegangen und habe gepredigt, dass Jesus Gottes Sohn ist.“

„Das ist der Veränderungsprozess?“, fragt ein Korinther.

„Das ist der Anfang davon“, sagt Paulus etwas kleinlaut. „Ich musste noch viel lernen über Jesus und nachdenken und beten. Aber es ist Gottes Gnade, dass ich neu anfangen konnte.“

„Wir haben auch neu anfangen können“, sagt eine Frau aus der Gemeinde. „Gottes Gnade, die hat auch bei uns gewirkt!“

„Und lernen müssen wir offenbar auch noch eine Menge“, sagt einer, der immer schon gut fand, was Paulus gesagt hat.

Kristina Westerhoff

Aus dem Gemeindekirchenrat

In den Sitzungen im April und Mai hat sich der Gemeindekirchenrat mit folgenden Themen beschäftigt:

**Jugendarbeit*

Die neue Jugendmitarbeiterin Janina Buch stellt sich vor. Sie wird in Wannsee, Nikolassee und Schlachtensee tätig sein. 50% ihrer Stelle wird durch den Kirchenkreis finanziert, die restlichen 50% teilen sich die drei Gemeinden.

Dienstag und freitags bietet sie Treffen für Konfirmanden und Jugendliche in Schlachtensee an.

**Unterstützung durch den Förderungsverein*

Der Förderungsverein unterstützt die Gemeindegliederung durch Finanzierung des Honorars der Leiterin des Kinderchores. Zudem bezahlt er die Anschaffung einer neuen Falzmaschine.

**Innenrenovierung Kirche*

Der GKR beschließt, bis zum Jubiläumsgottesdienst den Kirchinnenraum an besonders verschmutzten und beschädigten Stellen neu streichen und ausbessern zu lassen. Die Kirche wird bis auf Emporenhöhe neu gestrichen, wenn die beauftragte Firma das Terminfenster vom 18.-29.6. halten kann. Die Gottesdienste am 24.6. und 29.6. werden dann im Saal stattfinden.

Glockenaufhängung

Der GKR wird die Frage der Glockenaufhängung bis zum Herbst vertagen. Eine Aufhängung pünktlich zum Jubiläum ist nicht mehr haltbar. Unsicherheiten bezüglich des Denkmalschutzes und der erforderlichen Genehmigung aus dem Konsistorium stehen im Raum. Auch die Grundfrage, ob eine Hängung im Turm oder außen die bessere Lösung sei, konnte nicht befriedigend geklärt werden. Der GKR bedauert diese Entwicklung und meint zugleich, für eine Entscheidung von derartiger finanzieller und ästhetischer Gewichtung sich die Zeit nehmen zu müssen, die notwendig ist.

Pfarrvertretung in Nikolassee

Pfarrerin Westerhoff hat bis zum Sommer eine Pfarrvertretung in der Gemeinde Nikolassee übernommen, da Pfarrerin Döpmann krank ist. Sie übernimmt (zusammen mit anderen Kollegen aus dem Kirchenkreis) Gottesdienste und Beerdigungen.

Gottesdienstzeiten in den großen Ferien

Der GKR beschließt, dass die Gottesdienste vom 24. Juni bis zum 5. August um 11.00 Uhr beginnen werden. Das ermöglicht den Pfarrern, sowohl zuerst in Nikolassee um 9.30 Uhr als auch in Schlachtensee Gottesdienst zu halten. Eine solche Vorgehensweise wird von Superintendent Krug sehr unterstützt, weil sie auch in Zukunft möglich macht, dass Pfarrer sich in den großen Ferien sinnvoll absprechen und gegenseitig vertreten können.

Kristina Westerhoff

Kunst und Kaffee

Im Friedrichjahr wollen auch wir das Jubiläum berücksichtigen. Dabei haben wohl die meisten die Gelegenheit, die große Ausstellung in Potsdam zu besuchen. So haben wir uns entschlossen, eine der Ausstellungen auszuwählen, die vielleicht etwas im Schatten der großen Darbietungen stehen. In der Alten Nationalgalerie ist eine Ausstellung zu sehen, die im Juni zu Ende geht und auf ihre Weise einen wichtigen Beitrag zum Jubiläumsgeschehen darstellt: „Das Bild Friedrich des Großen bei Adolph Menzel“. Das gesamte Material zum Thema liegt in der Alten Nationalgalerie und ist noch nie zusammen ausgestellt worden. Neben Bildern finden sich auch Skizzen und Druckstöcke. Der Besuch findet am Samstag, den **16.Juni** um 11.15 Uhr statt, wie immer mit einer kundigen Führung. Wir freuen uns über Besucher, die neu zu uns stoßen.

Für diejenigen, die mit der S-Bahn fahren: Wir treffen uns um 10.07 Uhr auf dem S-Bahnhof Schlachtensee, um 10.09 Uhr auf dem S-Bahnhof Mexikoplatz. Wir fahren bis Friedrichstraße und gehen von dort zu Fuß weiter. Etwas kürzer ist der Weg vom Hackeschen Markt aus.

Verbindliche Anmeldungen erbitten wir wie immer an Frau Karnetzki, Tel. 802 90 39, Mail: karnetzki@hotmail.com oder an Frau Jeep, Tel. 32 70 60 94, Mail: cj@jeep.name

Peter Welten

Leserbrief

...und unsere älteren Menschen?

Ergänzung zu Jennifer Hoffmann im Nachrichtenblatt von Mai: Ist unsere Jugend fremden-feindlich?

Klug und differenziert greift der genannte Artikel im Gemeindeblatt die Frage nach Fremdenfeindlichkeit unter uns hier in Schlachtensee auf. Vermutlich gilt die „gute Nachricht“ auch für die älteren Gemeindeglieder. Direkt auf Menschenrechte, direkt auf Thilo Sarrazin angesprochen, stehen wir Älteren wohl auch ganz gut da. Heikler wird es schon, wenn es um die kaum bewussten Reaktionen geht, wo aus unserem Inneren plötzlich ganz andere Töne hörbar werden.

Ich denke an eine kleine Szene, die für mich sprechend und nicht untypisch war. Ort: Blumenkiosk irgendwo, die Auslage wird bewundert und kommentiert. Aus dem Dunkel des Kiosks tritt plötzlich die Verkäuferin hervor. „Natürlich eine Asiatin!“, klingt es durch die Reihe, „so ist es doch immer“. Die alltäglichen Gespräche gehen weiter. Warum das so ist, danach fragt niemand. Die Tatsache stimmt in gewisser Weise. Die Frau ist allerdings nicht „einfach“ eine Asiatin. Sie stammt aus Vietnam, aus Malaysia, aus China oder noch aus einem ganz anderen Land.

Egal, Asiatin scheint zu reichen. Warum dieses pauschale Etikett? Hat die Frau nicht einen Namen, eine Herkunft, eine Geschichte, Kinder, die sich hier durchschlagen müssen? Reagieren wir da nicht auf einen biologischen Faktor ohne den Menschen wahrzunehmen? Da stimmt doch etwas nicht!

Peter Welten

**Die Gottesdienste in den großen Ferien
vom 24. Juni bis zum 5. August
beginnen erst um 11 Uhr!**

68er in der Gemeinde

1959 von Superintendent Hildebrandt konfirmiert erlebte ich Schlachtensee und die Johannes-Gemeinde als liebevoll und harmonisch. Wenn ich zum „Konfer“ nicht gelernt hatte und nicht rankam, war ich froh und doch beschlich mich ein schlechtes Gewissen Herrn Hildebrandt gegenüber – er war Autorität, warum wusste ich nicht (das erfuhr ich erst ein halbes Jahrhundert später).

Und genau damit, mit nicht hinterfragten Autoritäten und hingenommenen Widersprüchen war für einige von uns in den 60er Jahren Schluss. Es waren umfassende und damit für die Gemeinde auch wichtige Fragen nach dem, was uns von dauerhaftem Wert ist, wie wir damit unser Leben gestalten. Das versonnene Schlachtensee war ja nicht alleine auf der Welt. Nach dem französischen Indochina- und dem Algerienkrieg, an dem ja auch deutsche Legionäre teilnahmen, dem Palästina- und Sinaikrieg, sowie den niedergeschlagenen Erhebungen in der DDR, Ungarn und Polen wuchs ein mächtiger Wunsch nach wirklichem Frieden. Ostermarsch und „Brot für die Welt“ wurden gegründet.

1962 erschien die deutsche Übersetzung des 1. ökologischen Mahnrufs und Hauptwerks von Rachel Carson „Der stumme Frühling“. Dann 1963 die Kafka-Konferenz in Libice (CSSR) mit den ersten ideologischen Lockerungen im Ostblock und im Folgejahr, drei Jahre nach dem Mauerbau, die 2. Bitterfelder Konferenz der Schriftsteller in der DDR und unsere Hoffnung auf Liberalisierung; im selben Jahr die Warnung Pichtts vor einer Bildungskatastrophe; und 1965 schließlich dann Mitscherlichs Klage über die „Unwirtlichkeit der Städte“.

Und es gab Gegenteiliges: mit dem Kongo-Krieg der Beginn neokolonialistischer Kriege, die Eskalation des amerikanischen Vietnamkrieges, die Tragödie von Biafra und die vielen ehemaligen Nazis in öffentlichen Einrichtungen Deutschlands.

Welchen Autoritäten konnte man vertrauen? Wie sich orientieren? Wir sind nicht von dieser Welt, aber in dieser Welt. Nach neuen Antworten wurde gesucht und eine breite Palette unterschiedlichster Schriftsteller und Philosophen befragt. Dies ist einer der beiden Gründe gewesen, die zu den Schlachtenseer Abenden führte. Der zweite Grund: die von Pfr. Linke geforderte Öffnung zur Arbeits- und Lebenswelt – auch der der weniger Verdienenden.

Im Zentrum vieler unserer Gedanken aber stand die Mauer. Ich packte Päckchen und schickte sie in die DDR, nahm teil am S-Bahn-Boykott, ging aber auch zur Westberliner FDJ, um in ihrer Delegation zusammen mit Manfred Hausmann am Deutschland-Treffen teilzunehmen, wo wir mit Biermann, Braun, Kirsch und unendlich vielen Teilnehmerinnen diskutieren konnten, verspottet als westliche Ultras oder träumende Wandler zwischen den Welten. Doch träumen musste man, um eine Perspektive für die Zukunft zu entwickeln (ein Jahrzehnt später ging auch Eberhard Diepgen zu den Weltjugendfestspielen).



Selbstporträt von Prof. Bic an seiner Zellenwand in Theresienstadt

Mauern konnten wir nicht niederreißen, aber die Mauer überwinden und miteinander reden. Anlässlich der Predigt des Prager Pfarrers Jihák dachten wir bereits 1961 an eine Grenzen und Block übergreifende Begegnung mit Jugendlichen; und als der tschechoslowakische spiritus rector der Kafka-Konferenz Eduard Goldstücker in die evangelische Akademie kam und mit uns diskutierte, war sogleich der Plan mit Pfr. Karnetzki entworfen, Begegnungen mit Gemeinden in der CSSR zu suchen. 1964 war die erste. Prof. Bic führte uns durch das KZ Theresienstadt, in dem er selber eingekerkert war, zeigte seine Zelle und seine Wandzeichnungen. Dann fuhren wir nach Lidice, wo wir überlebende Witwen sprachen. Wir lernten die Geschichte von Jan Hus und den Taboriten kennen, die mich, der ich Thomas Münzer Martin Luther eh vorzog, sehr faszinierten. Und in unsere Hände fiel die „Dialektik des Konkreten“ von Karel Kosík: ein neues Denken, das Jahre später zum Prager Frühling führen sollte.

Lebhafte Kirchentage, Begegnungen über Mauern hinweg, „Brot für die Welt“, modernes Theater in der Vaganten-Bühne, das waren Themen, die zum einen nach draußen führten, und zum anderen die Junge Gemeinde im Gemeindehaus versammelte und diskutieren ließen, die nach Sammlung riefen. Doch wo war der Raum dafür – sowohl der konkrete Ort als auch der Raum im übertragenen Sinn?

Wenn man Räume hat, kann man sich in diese zurückziehen, auch zu zweit und auch sich liebend. Das klagte ich ein – eine Provokation! Es gab schon lange Streit in der Gemeinde um ihren Auftrag: bereits beim Mahnmal, bei der Nutzung des Mary-Heilner-Heims, aber auch um die Thematik der Schlachtenseer Abende, die Ostkontakte und nun um den angeblichen Ruf nach sexueller Libertinage. Und dies in einer Zeit heftiger werdender Auseinandersetzungen mit der außerparlamentarischen Opposition.

Und so wie zu Beginn der 60er Jahre sich die kontroverse Umwelt in der Gemeinde widerspiegelte, geschah es auch zum Ende der Dekade – nun in der entsprechenden Heftigkeit. Viele der Aktivitäten wurden in Frage gestellt und ebenso die ihnen zu Grunde liegende Motivation. Der Rückhalt, den die Pfarrer Karnetzki und Linke gewährten, verhielt nicht zwingend Zustimmung, sondern erkannte die Zulässigkeit von Fragen und abweichenden Meinungen an. Dieser Rückhalt führte Ende der 60er Jahre zu heftigsten Auseinandersetzungen in der Gemeinde, im Beirat und im GKR, der dann Anfang der 70er der Agonie nahe war. Ich hätte mir nie vorstellen können wie tief verletzt meine Pfarrer sein konnten. Sie hatten mir Schutz gewährt, was mir in den Jahren 1970 bis 1972, in denen ich zum GKR gehörte, so nicht möglich war, als sie wüsten Angriffen ausgesetzt waren: Es wurde ja nicht offen agiert – einer der entschiedensten Gegner der Pfarrer war Manfred Roeder, der Anwalt von Rudolf Heß und spätere Holocaustleugner und Terrorist.



obere Reihe: David W., Mona D., Sophie L., Anna B., Isabel S., Carolina von H., Julius G., Oscar K., Florian P.
 untere Reihe: Hannes D., Felix G., Nicolas R., Jonas K., Hendrik Z., Philip W., Tobias H.

Alle Fotos: Foto Kirsch

Das Glaubensbekenntnis eines Konfirmanden

*Wenn ich Hilfe brauche, hilft mir Gott nicht,
 er zeigt mir, wie ich mir selber helfen kann.
 Gott hilft mir nicht, indem er mir gibt,
 er hilft mir, indem er mir zeigt,
 was ich suche.*

*Gott schafft nicht für mich,
 er hilft mir zu schaffen.
 Gott macht mich nicht glücklich,
 er hilft mir, glücklich zu werden.*

*Gott erfüllt keine Wünsche,
 er hilft mir, meine Wünsche zu erfüllen.
 Ich glaube an Gott,
 der hilft, mir selbst zu helfen.*



obere Reihe: Paul C., Carla V., Eva Z., Mia K., Nina B., Carlotta W., Emilia S., Carl K.
 untere Reihe: Franz B., Sebastian B., Christian B., Moritz H., Quentin Bo K., Florian T.



obere Reihe: Jasper K., Henrike H., Martine-Louise M., Sophie D., Theresa E., Freya W., Paulina S., Miriam L., Louisa B.
 untere Reihe: Jonas B., Valentin G., Hanns N., Nikolaus von B., Victor H., Tristan U., Fabio Sandow

Das Glaubensbekenntnis einer Konfirmandin

Ich glaube an einen Gott, der wie die Liebe ist. Einen Gott, der mich umhüllt und durch andere Menschen und durch mich wirkt. Gott ist aber noch viel mehr als die Liebe. Er besteht auch noch, wenn ich nicht an ihn glaube. Seine Existenz hängt nicht von mir oder meinen Mitmenschen ab, sondern er ist einfach da.

Ich glaube nicht an einen Gott, der einmal mit dem Finger schnipst und schon herrscht überall auf dieser Welt Frieden. Aber ich glaube an einen Gott, der einmal mit dem Finger schnipst, und schon bemerkt ein Mensch auf dieser Welt, dass er ein bisschen mehr Frieden schaffen kann.

Ich glaube an einen Gott, der wie Vater und Mutter ist. Der mich liebt und nur mein Bestes will. Ich glaube an einen Gott, dem ich vertrauen kann, auf den ich bauen kann, dem ich alles erzählen kann, bei dem ich mich geborgen fühlen kann und zu dem ich immer zurück kommen kann, auch wenn ich mich gerade von ihm entfernt habe.

Ich glaube an einen Gott, der durch Jesus Mensch geworden ist und dadurch das Menschsein versteht. Und ich glaube an den heiligen Geist, der mich und alle Menschen bis heute begleitet hat, mich jetzt begleitet und bis in alle Ewigkeit begleiten wird.



obere Reihe: Celina W., Elisabeth C., Elina M., Friederike M., Stella W., Sophia D., Judith A., Katharina L., Elisa S., Valentina K., Celina S.
 untere Reihe: Michael H., Julius B., Collin G., Luis G., Jan H., Noah G., Tim B., Jo-David S., Jan B.

KfZ-Meisterbetrieb M. Riedel

Unser Standort hat sich geändert, unser Service nicht. Sie finden uns jetzt im Hegauer Weg 29. Die Anfahrt ist für unsere Kunden einfacher geworden. Der gewohnte, zuverlässige Service rund ums Auto besteht selbstverständlich weiter, bei mehr Platz und noch mehr Service, der jetzt auch das gesamte Reifenprogramm umschließt.

Hegauer Weg 29, 14163 Berlin
Tel. 802 37 68 / Fax 804 97 968



**Praxis für Privatpatienten
 u. Selbstzahler
 Sonja Schölzel
 FA.f. Augenheilkunde
 Breisgauer Str.1, 14129 Berlin
 Tel. 030 81054874
 Terminvereinbarung erbeten:
 Mo.-Fr. 10-12 Uhr**



GREVE
 Bestattungen



Bestattungs-Institut Greve
 Hans Greve GmbH, Berlin
 Hohenzollernplatz 1

(gegenüber S-Bahnhof)
 14129 Berlin-Nikolassee

Tel: 030 / 803 76 85 / 71
 Fax: 030 / 803 74 41

Andrea Kutzmann

*Fachkosmetikerin
 für Gesichts-, Hand und Fußpflege*

*Beerenstraße 57 (am Mexikoplatz)
 14163 Berlin Tel. 801 87 00*

Suchen Sie eine Unterkunft
 für Ihre Gäste?

**Komfort-Ferienwohnung
 in Schlachtensee**

60 m², bis 4 Personen,
 beste Ausstattung,
 ruhig, hell, verkehrsgünstig
 (Nähe Mexikoplatz).

Tel.: 801 76 73 oder
 0172/381 76 72

Dipl.-Kfm. Reinhard Palmen

Wirtschaftsprüfer
 Steuerberater



Kirchblick 9, 14129 Berlin

Fon: 030 - 80 90 23 31

Fax: 030 - 80 90 23 32

Email: steuerberater@palmen-berlin.de



- Dachdeckermeister
- Baukl empnerei
- Dachri nnenrei ni gung
- Dachausbau + Carports

Laubenweg 5 Tel. 033731 / 1 56 93
 14959 Glau Fax 033731 / 1 06 46

Klavierunterricht

Begleitung von
 Instrumentalisten
 und Sängern
 in Schlachtensee
 Tel. 81 05 40 77

**Die erste Adresse
 für beste Adressen**

Büro Berlin Zehlendorf · Tel. +49-30-801 08 10
 BerlinZehlendorf@engelvoelkers.com
 www.engelvoelkers.com · Makler

**A. DUCRÉE, Katteweg 7, 14129 Berlin**

Kostenlose Anfahrt! Tel: 030-80 498 297
 Fax: 030-80 498 298
 Handy: 0162-321 44 65 acducree@arcor.de

**★★★
 Apartments Schlachtensee**

Komfort-Apartments für 1-4 Personen,
 2 Zimmer, Parkett,
 Küche mit Geschirrspüler,
 Bad mit Waschmaschine,
P auf abgeschlossenem Grundstück.

Eiderstedter Weg 43 B • 14129 Berlin
 ☎ 801 76 66 • Fax 802 45 44
 www.apartments-schlachtensee.de

GEIGENBAU AM SCHLACHTENSEE

- > Reparatur
- > Bögen
- > Schülerinstrumente
- > Mietinstrumente

Sabine Mlangeni, Am Schlachtensee 98,
 14129 Berlin - fmlanegeni@aol.com
 Telefon 80 49 14 29 - Mobil 0171 54 33 592

**Malermeisterbetrieb Gebr. Berg
 GbR**

Grunewaldstr. 27, 12 165 Berlin **Angebote**
 Telefon + Fax: 030 / 859 32 64 **kostenlos!**
 Funktelefon: 0179 / 463 24 41

Gartenpflege

Hecken-Baum-Obstschnitt
 Haus- und Aufgangsreinigung
 Fenster putzen

10 EUR h

John Tel. + Fax 612 88 022

Sie wollen schöne, gesunde Zähne?

ZAHNÄRZTIN CHRISTIANE MITTAG

Gründliche Beratung
 Langzeitplanung
 Zuverlässige Ausführung

Tel. 811 50 93
Clayallee 346, 14169 Berlin
 über dem Café Lebensart
 www.zahnarztpraxis-mittag.de

**Friedemann von Recklinghausen
 Rechtsanwalt und Notar**

Schlüterstr. 48
 10629 Berlin-Charlottenburg
 www.von-recklinghausen.de
 Tel. 884 88 11

Spezialist im Erbrecht

Testamentsgestaltung, steuersparende
 Nachlassplanung, Schenkungsverträge,
 Erbscheinsanträge, Nachlassabwicklung,
 Erbschaftsteuererklärung

Am Heidehof 42
 14163 Berlin

Fon: 030-802 36 11

E-Mail: ilse_bley@yahoo.de

BED AND BREAKFAST
 in Berlin-Zehlendorf
 Ilse Bley

Kinder und Jugend

Abenteuer Kirche für 8-12 Jahre Gemeindezentrum
entfällt in den Ferien

Kinderchor Johanneskirche
Chor (6-8 Jahre): donnerstags 15.30-16.15 Uhr
Chor (9-12 Jahre): donnerstags 16.15-17.15 Uhr
Ada Belidis, Tel. 226 848 33

Gitarrenkurse Gemeindezentrum
montags 15.00-18.00 Uhr

Posaunenchor Gemeindezentrum
dienstags 18.15-19.15 Uhr
Ulrike Greiwe, Tel. 46 60 42 53

Junge Gemeinde Gemeindezentrum
Montag, 4. und 18. Juni, 19.00 Uhr

Offener Konfitreff – jeden Dienstag ab 19.00 Uhr

Offener Jugendtreff – jeden Freitag ab 17:30 Uhr

TheoTalk: Gemeindezentrum
Gesprächskreis für junge Menschen mit Manon Althaus
Mittwoch, 6. Juni, 19.30 Uhr

Bibel und Glaube

Gesprächsgruppe für Theologie und Glaubensfragen
Dienstag, 5. Juni, 20.00 Uhr Gemeindezentrum
mit Pfn. Althaus,
Thema: Pharisäer und Sadduzäer

Fürbittgebet Johanneskirche
Mittwoch, 13. Juni, 17.30 Uhr

Mütterkreis Gemeindezentrum
eine Frauengruppe der mittleren und älteren Generation

Donnerstag, 31. Mai, 16.00 Uhr „Regenwald“
Donnerstag, 14. Juni, 16.00 Uhr Bibelarbeit: Kain und Abel

Frauengruppe Gemeindezentrum
Montag, 25. Juni, 19.30 Uhr
Lesung „Tschernobyl-Babi“ mit Merle Hilbk

Besuchsdienstkreis Gemeindezentrum
Mittwoch, 27. Juni, 9.00 Uhr

Krankenhausbesuchsdienst Hubertus-Krankenhaus
Montag, 25. Juni, 9.30 Uhr

Heiteres Gedächtnistraining Haus Elisabeth
montags, 11.00 Uhr An den Hubertshäusern 17

Gesprächskreis Gemeindezentrum
nach telef. Vereinbarung mit Frau Westerholt, Tel. 802 76 66

terre des hommes Gemeindezentrum
mittwochs, ab 9.30 Uhr

tdh-Café am Freitag, 15. Juni von 15.00 - 17.00 Uhr

Literarische Teestunde Gemeindezentrum
Mittwoch, 13. Juni, 15.00-16.30 Uhr

Familienbildungskurse

gegen Entgelt

Beweglichkeitstraining nach Dr. Pohl
Sensomotorische Körpertherapie, dienstags, 15.30-17.00 Uhr
Sabine Ross, Tel. 80 90 34 60

Die Feldenkrais-Methode
Bewusstheit durch Bewegung,
mittwochs, 14.00-16.00 Uhr
Antje von Recklinghausen, Tel. 80 19 59 95

Kirchenmusik

Chor Johanneskirche
donnerstags 19.30-22.00 Uhr
nach vorheriger Absprache, Tel. 501 877 25

Kleiner Chor Johanneskirche
montags, 18.00-19.00 Uhr

Gemeindechor Johanneskirche
dienstags, 19.30 Uhr-21.00 Uhr

Bläserensemble (Fortgeschrittene) nach Vereinbarung
Bernhard Dieckmann, Tel. 803 48 41

Musik im Gottesdienst

Sonntag, 17. Juni, 10.00 Uhr

Der Gemeindechor singt Werke
von Franz Schubert, Wolfram Menschick
und John Rutter

Leitung: Igor Schestajew

Konzerte in der Johanneskirche

Samstag, 9. Juni, 19.00 Uhr

Gospelkonzert
How Can I Keep From Singing?

Künstlerische Leitung: Johannes Hüttenmüller

Der Eintritt ist frei, Spenden am Ausgang sind willkommen.

Samstag, 23. Juni, 18.00 Uhr**Sommerkonzert: Kommt ihr G`spielen**

zu Texten von Ringelnetz
Bläserensemble der Johanneskirche
Leitung: Bernhard Dieckmann

Südafrika-Abend mit Pfarrer Kohlstock

Auch in diesem Jahr haben wir die Möglichkeit, über die neuesten Entwicklungen in Südafrika aus erster Hand informiert zu werden: Pfarrer Otto Kohlstock hat in Philippi das Gemeinschaftszentrum „iTemba Labantu“ (Hoffnung für die Menschen) aufgebaut und ständig weiter entwickelt. Philippi ist ein Township von Kapstadt, in dem das tägliche Leben von Armut, Aids und Gewalt geprägt ist.

Herzliche Einladung zu einem Informationsabend am

Dienstag, **5. Juni um 19.30 Uhr**
im Gemeindezentrum Schlachtensee.

Pf. Kohlstock wird über die aktuelle Situation Südafrikas und über seine Arbeit in dem lutherischen Hilfszentrum berichten. Wir dürfen uns wieder auf einen spannenden, informativen Abend freuen.

Heinrich Rötting

Trinitatis

3. Juni
Familiengottesdienst mit Theaterstück
„Die dunklen Träume“

10.00 Uhr
Pfn. Westerhoff

Taizé-Andacht

Freitag, 8. Juni

18.30 Uhr
Pfn. Althaus

1. Sonntag nach Trinitatis

10. Juni
Jeremia 23, 16 - 29

10.00 Uhr
Pfn. Althaus

2. Sonntag nach Trinitatis

17. Juni
Messe von Wolfram Menschick
mit Kinder- und SchülerBibelzeit
anschließend Kirchencafé

10.00 Uhr
Pfn. Westerhoff

3. Sonntag nach Trinitatis

24. Juni
1. Johannes 1, 5 - 2, 6

11.00 Uhr
Pfn. Westerhoff

4. Sonntag nach Trinitatis

1. Juli
1. Petrus 3, 8 - 15

11.00 Uhr
Pfn. Westerhoff

**Gottesdienste im Hubertus-Krankenhaus
jeden Sonntag um 10.00 Uhr in der Kapelle**

3. Juni, Bolle (Abendmahl ohne Alkohol)
10. Juni, Ulbricht, 17. Juni, Schukat, 24. Juni, Weiß

Fürbitten

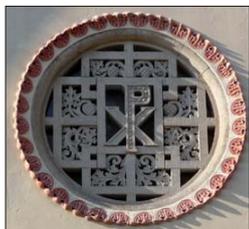
In unseren Gottesdiensten haben wir im Gebet gedacht:

Taufen

Larissa S.; David S.; Collin G.;
Michael H.

Bestattungen

Ernst-Günter S.	88 Jahre
Dr. Reinhard K.	67 Jahre
Erika F. geb. K.	87 Jahre
Doris G.	86 Jahre

**100 Jahre Johanneskirche****Herzliche Einladung
zum Familienfest!**

Am **9. Juni** feiern wir von **14 bis 17 Uhr** ein Familienfest
rund um die Johanneskirche.

Es wird Stände mit Spielen und ein Kuchenbuffet geben.

Der Kinderchor veranstaltet ein Liederquiz.

Die Theatergruppe führt ihr Stück „Alte Kisten“ auf.

Zum Abschluss wollen wir Luftballons steigen lassen.

Wir freuen uns auf einen schönen Nachmittag
und hoffen auf richtig gutes Wetter!

Gemeindekirchenrat

Prof. Dr. Peter Welten, Vorsitzender
zu erreichen über das Gemeindebüro

Gemeindebüro Montag, Mittwoch, Freitag
09.00-13.00 Uhr
Donnerstag 17.00-19.00 Uhr

Matterhornstr. 37/39, 14129 Berlin

Saskia Karas und Marina Utzt

Tel. 80 90 22 50, Fax: 80 90 22 52

mail: ev-kirche-schlachtensee@t-online.de

www.gemeinde-schlachtensee.de

PfarrerIn

Manon Althaus, Ilsensteinweg 4a

Sprechzeiten nach Vereinbarung, Tel. 47 98 77 77

E-mail: manon.althaus@gmx.de

PfarrerIn

Kristina Westerhoff, Kirchblick 1

Sprechzeiten nach Vereinbarung, Tel. 80 19 58 29

E-mail: kwest1@t-online.de

Kirchenmusiker

Igor Schestajew, Tel. 21 00 54 89

Kirchwart

Michael Murawski, Matterhornstr. 39, Tel. 802 58 80

Kindertagesstätte

Dubrowplatz 4, Sprechzeiten: Dienstag, 10-12 Uhr

Petra Thamm, Tel. 802 60 92, Fax 805 82 722

e-mail: schlachtensee@lemiki.de

Diakoniestation Zehlendorf-West

Potsdamer Chaussee 69a, 14129 Berlin

Montag-Freitag, 8.30-18 Uhr, Tel. 81 09 10 33

Spenden und Fördern

Gemeindekonto: Kirchenkreis Berlin Süd-West,

Kto.-Nr. 0065043990 EDG (Ev. Darlehnsge.) BLZ 210 602 37

„Stichwort Schlachtensee + Verwendungszweck“

Ev. Förderungsverein Schlachtensee e.V.

Ferdinand Mittag, Vorsitzender,

zu erreichen über das Gemeindebüro

Kto.-Nr. 216 28-104, Postbank Berlin, BLZ 100 100 10

Impressum

Das Nachrichtenblatt der Evangelischen Kirchengemeinde Schlachtensee wird vom Gemeindekirchenrat herausgegeben. Es erscheint 10mal im Jahr in z.Zt. 4500 Exemplaren und wird durch HelferInnen an alle Haushalte in der Gemeinde verteilt.

Redaktion:

Manon Althaus, Till Hagen, Inge Karnetzki, Gisela Krehnke, Michael Schirmann, Kristina Westerhoff

Namentlich gezeichnete Artikel stellen nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers dar.

Die nächste Ausgabe des Nachrichtenblatts erscheint am 24. Juni.
Redaktionsschluss: 10. Juni